

Alexander Ritter (Hamburg)

Kontroversen über Nationalliteratur, Copyright, *Piracy* und kapitalistischen Buchmarkt in der US-Öffentlichkeit der 1840er Jahre

Der Fall des Erfolgsautors *Seatsfield* (Charles *Sealsfield*) und *hero of American literature* im Zentrum des Konfliktfeldes

„There is at this moment waging in our midst a great war between a Foreign and a Native Literature.“

Cornelius Matthews (1842)

1. Die *Causa Seatsfield*

Eine zuverlässige Identitätskontrolle ist zu dieser Zeit noch nicht möglich. Man muss dem 33-Jährigen *plantation-owner* glauben, der sich unter selbst gewählter Identität als „*CMSealsfield*“ beim Gouverneur von Louisiana vorstellt, einen Wohnsitz in Louisiana angibt, Leumundszeugnisse präsentiert, sein Vorleben samt Taufnamen Carolus Magnus Postl verschweigt und diese nur in der Unterschrift des „*safe conduct pass*“ (US-Schutzzusage) andeutet.¹

Die administrierenden Herren, Gouverneur Henry Johnson (Louisiana, USA), Albin Eusèbe Michel de Grilleau, Kanzler des französischen Konsulats, und C.N. Morant, Kapitän des amerikanischen Vollschiffs „*American*“, können nicht ahnen, dass sie dem Reisenden im Juni 1826 zu einer amerikanischen Identität mit dem anglophonen Namen Charles Sealsfield (1793-1864) verhelfen und ihn in die nationale *machinery of identification and integration* einbeziehen. Indem Johnson den Status als *US-resident* legitimiert, vermittelt er dem politischen Österreicherflüchtling und Priester durch Identitätswechsel von *Postl* zu *Sealsfield* eine provisorisch gesicherte Existenz. Dieser Akt ist mit weitreichenden Konsequenzen für Sealsfield verbunden.

1 Alexander Ritter: Grenzübertritt und Schattentausch: Der österreichische Priester Carl Postl und seine vage staatsbürgerliche Identität als amerikanischer Literat Charles Sealsfield. Eine Dokumentation. In: Freiburger Universitätsblätter 38 (1999), S. 39-71. Zum aktuellen Forschungsgang vgl.: Alexander Ritter (Hrsg.): *SealsfieldBibliothek*. Bd. 1ff., Wien: Präsenz 2004ff.

Er absolviert als ‚Amerikaner‘ Sealsfield die Karriere eines deutschsprachigen ‚amerikanischen‘ Autors von Amerika-Romanen (1833-47) und reüssiert 1844/45 als englischsprachiger ‚amerikanischer‘ Autor unter der Fehlschreibung *Seatsfield* kurzfristig zum Protagonisten der amerikanischen Nationalliteratur, nachdem *The Boston Daily Advertiser* am 20. März 1844 in Folge von Theodor Mundts (1808-1861) Urteil aus dem Jahr 1842² ihn als „The Greatest American Author“ einer nationalen *democratical American literature* apostrophiert hat.³

Welche kulturpolitische Dimension diese ihm zugewiesene Funktion hat, zeigt sich u. a. an den Stellungnahmen von Edgar Allan Poe (1809-1849; *Doings of Gotham*, Juni 1844) und Nathaniel Hawthorne (1804-1864; *A Select Party*, Juli 1844), die im Zusammenhang mit Ralph Waldo Emersons (1803-1882) programmatischem Essay *The Poet* von 1844 zu lesen sind. Ursache dafür ist der Umstand, dass sich Mitte der 1840er Jahre die amerikanische Nationalliteratur in einer Art *statu nascendi* befindet.⁴ Die Öffentlichkeit, durch Intellektuelle und Medien für eine literarkulturelle Neuordnung sensibilisiert, reagiert daher auf die Amerika-Romane Sealsfields mit Emphase. Poe hat die Auseinandersetzung um „the great Seatsfield“ treffsicher charakterisiert. Es handelt sich tatsächlich um einen „uproar“.⁵

Beide Umstände, Sealsfields Gestaltung des aktuellen Amerikabildes in Romanen und Mundts Einschätzung, veranlassen ebenfalls die Kommerzialisierung seiner übersetzten Texte. Darüber hinaus belegt die landesweite Resonanz, dass die *causa Seatsfield* für den Zeitraum 1844/45 paradigmatisch jene Mechanismen aufzeigt, welche intellektuelles Leben, Medienverhalten und Verlagsaktivitäten im Kontext von Kulturpolitik, Pressereaktion, Copyright-Debatte sowie von Nachdruck- und Vermarktungsaktivitäten

2 Theodor Mundt: Die Literatur der Gegenwart, Berlin: Simion 1842, S. 405-430, hier S. 425f.

3 [Anonym]: The Greatest American Author. In: The Boston Daily Advertiser (20.03.1844). Vermutlicher Verfasser: Nathan Hale (1784-1863), Journalist, Verleger.

4 „THE GREAT UNKNOWN“. In: Boston Courier Semi Weekly vom 4.04.1844, vgl. auch die Ausgabe vom 18.04.1844; Nathaniel Hawthorne: A Select Party. In: The United States Magazine, and Democratic Review, Vol 15 (July 1844), No. 73, S. 33-40; Ralph Waldo Emerson: The Poet. In: ders.: Essays: Second Series, Boston: James Munroe and Company 1844.

5 Edgar Allan Poe: Doings of Gotham [Letter IV]. In: Columbia Spy 15 (1844), S. 3.

bestimmen: der Text als unterhaltsame wie weltanschauliche Dokumentation, das Buch als Handelsware, der Autor als Produktmarke.

2. Copyright-Lücke

In New York City konzentrieren sich zu der Zeit, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Zeitschriftenredaktionen, Verlage und Druckereien.⁶ Die miteinander konkurrierenden und kooperierenden Unternehmen wie *Brother Jonathan* und *The New World (TNW)* verfolgen kapitalistische Marktinteressen, die sie mit Raubdruck (*piracy*) sowie mit forcierten Werbe- und Distributionsmaßnahmen durchzusetzen versuchen. Das dafür symptomatische *Seatsfield*-Phänomen ist auch eine Folge der urheberrechtlichen, literargeschichtlichen, drucktechnischen und geschäftlichen Gunstumsstände. Zu diesen gehörten die produktions- und literarästhetischen Vorstellungen von einer US-Nationalliteratur, die angloliterarische Orientierung amerikanischer Autoren wie auch der Leser und das Fehlen eines *International Copyright*.⁷

Der zunehmend unautorisierte Nachdruck amerikanischer wie englischer Texte in Billigeditionen, initiiert durch den Großverlag Carey (Philadelphia), folgt dabei einer Kalkulation, die sich aus Betriebskosten minus Honorarzahlung errechnet. Diese Situation wird ab den 1830er Jahren als Dilemma empfunden und provoziert die Debatte über eine juristische Regelung. Während für Großbritannien der *Copyright Act* (1842, 5 & 6 Victoria c. 45; Schutzzeit 42 Jahre)⁸ und für die Vereinigten Staaten das *Copyright-Law* vom 31. Mai 1791 („Chace Act“; 1 Stat. 124, chap. 15; Schutzzeit 14 Jahre,

6 Frank Luther Mott: *A History of American Magazines, 1741-1850*, New York/London: Appleton 1930.

7 Zu dieser Entwicklung vgl.: Andrew J. Eaton: *The American Movement for International Copyright, 1837-60*. In: *The Library Quarterly: Information, Community, Policy* 15 (1945), S. 95-122; Meredith L. McGill: *American Literature and the Culture of Reprinting, 1834-1853*, Philadelphia: Univ. of Pennsylvania Press 2003; Adrian Johns: *Piracy. The Intellectual Property Wars from Gutenberg to Gates*, Chicago/London: Univ. of Chicago Press 2009; Jessica DeSpain: *Nineteenth-Century Transatlantic Reprinting and the Embodied Book*, London/New York: Routledge, Taylor & Francis Group 2016.

8 John Feather: *Publishing, Piracy and Politics. An Historical Study of Copyright in Britain*, London: Mansell 1994.

bindend für US-Staatsbürger und *residents*) gelten, entscheiden sich Letztere erst Ende des Jahrhunderts für den *International Copyright Act of 1891* (26 Stat. 1106, chap. 565).⁹

Diese Debatte verschärfen Charles Dickens' (1812-1870) Forderungen, die er zu Beginn seines US-Aufenthaltes vom Januar 1841 bis Juni 1842 vor Politikern, Literaten, Honoratioren und Journalisten erhebt. Er verlangt als Schriftstellerautorität und Standespolitiker aus nationalliterarischer, moralischer, juristischer und kommerzieller Sicht, Literaturfunktionäre und der *American Congress* sollten umgehend die Rechtslage zum geistigen Eigentum klären und die Autoren vor illegalem Nachdruck schützen. Die Presse reagiert darauf teilweise dezidiert ablehnend:

It happens that we want no advice upon this subject, and it will be better for Mr. Dickens, if he refrains from introducing the matter hereafter. But is not pleasant to pursue the question further at this time.¹⁰

Cornelius Matthews (1817-1889), ein nationalliberaler amerikanischer Journalist, unterstützt Dickens u. a. mit dem Referat *On International Copyright* (New York City, 19.02.1842), das er mit dem Appell beschließt:

There is at this moment waging in our midst a great war between a Foreign and a Native Literature. The one claims pay, food, lodging and raiment; the other battles for free of all charges [...]. I offer you, Mr. President, – *An International Copyright* – The only honest turnpike between the readers of two great nations.¹¹

Es ist vor allem der Raubdrucker Jonas Winchester von *The New World*, der sein Geschäftsmodell bedroht sieht. Er mischt sich zwischen Juni 1842 und Januar 1844 mit großem Engagement und gezielter Propagandaaktivität in den Copyright-Diskurs ein. Sein piracy-*“system“*, so meint er, sei im Unterschied zur Konkurrenz ein selbstloser Dienst für den „portly old gentleman,

9 Thomas Hoeren: Charles Dickens and the International Copyright Law. In: *Journal of the Copyright Society of the USA* 63 (2016), S. 341-352.

10 K[enneth] J[oshua] Fielding (Hrsg.): *The Speeches of Charles Dickens*, Brighton: Harvester Wheatsheaf 1988, S. 17-32, bes. S. 21. Zur Meinung in der Presse vgl. hier: *The Daily Times* (Hartford) vom 9.02.1842.

11 Das Referat findet sich in: *The Various Writings of Cornelius Matthews*, New York: Harper & Brothers 1868, S. 355-370, hier S. 355-358.

the Public“ und „*shall do more for American authors in a year than the international copyright law would in a century* [...]“. Drei Wochen später setzt er seine Polemik mit dem Artikel „*Copyright, Domestic and International*“ fort. Der Dissens über Honorarzählung sei eine bloße Folge der anarchischen „*present condition of the field of letters in America*“, denn die englische Literaturgeschichte belege, dass große Geister keines großen Entgelts bedürften.¹²

Seinen Gedankengang ergänzt er noch am selben Tage durch den Hinweis auf die britische Verlagspraktik der gewinnsüchtigen „*Literary Loafers*“ und das „*trading system of the great DEALERS IN TRANSMARINE STORES, in Cliff Street and the Broadway*“. ¹³ Diese Händler demonstrierten, dass man zum Wohle eigener Nationalliteratur ohne Copyright billiger produzieren könne. Würde dieses Vorgehen zukünftig nicht mehr möglich sein, dann werde „*the Mind of England [...] be dominant in the United States. English thoughts will give birth to English Feeling – American principles will be ,out of print – and Republicanism will be lost in Republicationism‘!*“

Als vorgeblich patriotischer Amerikaner spitzt Winchester seine Attacken gegen ein Copyright weiter zu. In dem Beitrag *A LETTER TO CHARLES DICKENS, ESQ.*, datiert „*New York, December 1, 1843*“¹⁴, greift er diesen unter dem Kürzel „*F. W. X. Y. Z. S.*“ persönlich an. So habe jener moralische Selbstdemontage betrieben und Verärgerung ausgelöst, da für ihn ja wohl nur „*the pecuniary interest*“ von „*Dollars or Cents*“ gelten würde. Dickens könne niemanden zu Copyright-Entscheidungen nötigen, zumal er mit seinem Bericht *American Notes* (1842) zeige, dass er den „*transition state*“ – den politischen Übergangszustand – der Vereinigten Staaten zu einer „*distinct nationality*“ – einer eigenständigen Nation – nicht verstanden habe. Winchester offenbart im selben Artikel seine Krämergesinnung, indem er verspricht, er werde ihn weiterhin unautorisiert publizieren, damit jeder begreife, dass Dickens’ Literatur „*not worth reading*“ sei.

12 The New World (demn.: TNW) vom 25.06.1842.

13 Sortimenten, die in New York Bücher europäischer Verlage zu hohen Ladenpreisen anbieten. Vgl. dazu: Our Cheap Edition. In: TNW vom 4.06.1842.

14 TNW vom 6.01.1844.

3. Piracy-Kultur

Die Copyright-Lücke ist die Grundlage der ausschließlich markt- und leserorientiert agierenden *piracy*-Unternehmen. Sie animiert dazu, unmittelbar nach Erscheinen von Texten englischer wie amerikanischer Schriftsteller¹⁵ diese vom Londoner Buchmarkt in die USA zu holen, erneut zu setzen, zu drucken und zu distribuieren. In der Ann Street von Manhattan, New York, „the Paternoster Row of America“, finden sich, wie bereits erwähnt, alle wichtigen US-amerikanischen Zeitschriftenredaktionen und Druckereien sowie der Verlagsbuchhandel.¹⁶ Die journalistischen und buchhändlerischen Unternehmungen verfolgen ihre Geschäftsinteressen mit den Mitteln von „hybrid publishing formats“¹⁷ und massenhafter Produktion.¹⁸

In der literatur- und mediengeschichtlichen Forschung sind die Definitionen der Begriffe *piracy* und *reprint* umstritten. Dabei teilte etwa die Literaturwissenschaftlerin Meredith McGill in ihrer Studie von 2003 Winchesters ‚moralische‘ Argumentation. Sie erklärte, dass „reprinting [...] nationalist aims“ durchaus folgen könne, „using foreign texts to refract an image of the nation as a whole that was seemingly impossible to produce by domestic means alone“. Dies führe aber dazu, dass ein „literary marketplace“ entstehe, „suffused with unauthorized publications“ und der „odd concentration of usefulness and currency as grounds of literary value“:

15 Um in den USA eine Werkverbreitung in hoher Auflage bei Niedrigpreis zu erreichen, lassen US-Autoren ihre Manuskripte in England publizieren und als Reprint in den USA nachdrucken.

16 Edwin G. Burrows/Mike Wallace: Gotham. A History of New York to 1898, New York/Oxford: Oxford University Press 1999, hier S. 452-795; New York City – Printers and Booksellers – Yodelout! New York City History, unter: <http://new-york-city.yodelout.com/new-york-city-printers-and-booksellers/> (abgerufen am 18.04.2018).

17 Zu dieser Form der Veröffentlichung, gemeint ist die Publikation desselben Texte in verschiedenen Druckformaten, frei von Binde- und Lagerungskosten, so z. B. im Serienabdruck als „story-papers“ (niedrige Versandkosten), als Auszüge in Provinzzeitungen, „rail-road editions“ usw., vgl. McGill: American Literature (wie Anm. 7), S. [1]-44, hier S. [1]-15 u. 20f.; Johns: Piracy (wie Anm. 7), S. 179-211 u. 291-326; DeSpain: Nineteenth Century (wie Anm. 7), S. [1]-15.

18 Johns: Piracy (wie Anm. 7), S. 302f. u. 304.

The emphasis of reprinters on getting books and periodicals to new group of readers shifts the locus of value from textual origination to editing and arrangement, placing authorship under complex forms of occlusion. In reprints authorship is not the dominant mode of organizing literary culture; [...].¹⁹

Im Gegensatz dazu urteilte Adrian Johns in seinem Buch 2009. Der Nachdruck sei vielmehr als „act of defiance“ Bestandteil des nationalistischen „Jacksonian America“ und müsse als „utterly piratical“ eingestuft werden. Die massenhafte Verteilung nachgedruckter Literatur landesweit bewirke als „national political economy [...] the political economy itself“²⁰; die ökonomische Idee dominiere auf diese Weise vollkommen den literarischen Gegenstand. Dieser Einschätzung schloss sich erst jüngst Jessica DeSpain in ihrer Untersuchung von 2016 an, in der sie auf die negativen nationalliterarischen Folgen von massenhaften Nachdrucken hinwies: „[...] authors, bookmakers, and readers, the culture of reprinting marked just such a crisis of period [...] creating both anxiety and opportunity.“ Dieses Vorgehen von Verlegern und Buchhändlern sei für die Ausbildung einer *national identity* in hohem Maße kontraproduktiv, denn es führe zur Anglisierung amerikanischer Schriftstellerkonzepte.²¹ Das damalige „transatlantic reprint business“ sei ein Spiel („game“) mit Texten als Konsumprodukt des täglichen Bedarfs gewesen.²²

Um Raubdruck kontinuierlich betreiben zu können, bedarf es fortlaufender Versorgung mit aktuellen honorarfreien Vorlagen, auch durch betrügerische Produktbeschaffung.²³ Das Billigprodukt muss vor dem Eintreffen des teuren Originals bereits verteilt sein. Der Journalist Matthews beschreibt die Verfahrensweisen für dieses System im Jahr 1842 sehr eindrücklich:

A new work reaches this country, well worthy of being printed by some prominent house, furnished to the librarians, and put into the hand of a liberal circle of readers in due course of trade. This would be proper and natural. On the contrary, twenty, yea fifty or a hundreds hands are thrust forth, spasmodically,

19 McGill: *American Literature* (wie Anm. 7), S. 23 u. 39.

20 Johns: *Piracy* (wie Anm. 7), S. 179, 189 u. 204.

21 DeSpain: *Nineteenth Century* (wie Anm. 7), S. [1]-15, zu Dickens vor allem S. 17-50.

22 Johns: *Piracy* (wie Anm. 7), S. 295-304.

23 Vgl. dazu etwa: Prozess vom 09.06.1841: General Sessions: The Grand Jury The Brother Jonathan vs. The New World. Gegenstand: Nachdruck des Romans Barnaby Rudge, A Tale of the Riots of the Eighty von Charles Dickens (1840f.). In: *The New York Herald* (10.06.1841).

to clutch the first landed copy: it is followed, watched to its destination; violent hands are perhaps laid upon it to snatch it from its first possessor; it is reprinted; early copies are dispatched into the country; new editions follow, in pamphlet, in book, by chapters in a thousand newspapers; the land is vocal with the unrestricted chuckle of the daily and weekly press over this new acquisition; while no other writer, whatever his merit, if his popularity be but a degree less, is listened to.²⁴

Den Zusammenhang von Produktionsprozess, Printformat und niedrigem Ladenpreis veranschaulicht dann auch Winchester 1843:

The above works will be issued within 30 hours after the arrival of the Steamer, in a DOUBLE EXTRA OCTAVO NUMBER of the New World, at 12 ½ Cent a copy, ten copies for \$ 1 – or \$ 8, a hundred, in Agents. / FIVE NEW WORKS / For 12 ½ Cents monthly, or one Dollar per annum, in advance.²⁵

4. Winchester und das *Seatsfield-Syndrom*

Die amerikanische Ökonomie prosperiert in den 1830er und 1840er Jahren. Rohstoffförderung, Verarbeitungsindustrie und Infrastrukturprojekte führen zu Formen der kapitalistischen Wirtschaftsorganisation. Im Zuge der sogenannten *American Renaissance* partizipiert, trotz wachsender sozialer Spannungen, auch der *common man* am Wohlstand²⁶, von dessen Nachrichteninteresse wiederum die Medienbranche mit einem ihrer führenden Unternehmer profitiert, Jonas Winchester (1810-1887).²⁷

24 From The London Spectator. Copyright, domestic and international. In: TNW 4, Nr. 26 (1842), S. 412.

25 TNW Supplement (1843), Nr. 1. – Zu den damaligen Einkommensverhältnissen vgl.: Prices and Wages by Decade. Libraries. University of Missouri, unter: <http://libraryguides.missouri.edu/pricesandwages/1840-1849>. 1845 (abgerufen am 23.02.2017). Für Massachusetts (1845): Schuster: 7.00\$/Woche (hoch), Metallarbeiter: 1.31\$/Tag (ausgebildet, mittel); Tischler: ca. 1\$/Tag; Schneider: 1.50\$/Woche (hoch); Gold-/Silberschmied: 0,667\$ (Frauen/hoch)/Aufseher: 2.25\$/Tag (hoch); Hutmacher: 1.50\$/Tag (hoch); Drucker: 8-9\$/Woche; Buchbinder: 9\$/Woche.

26 Mark C. Carnes (Hrsg.): A History of American Life, New York: Scribner 1996, insbes. S. 517-615.

27 James J. Barnes: Jonas Winchester: Printer, Speculator, Medicine Man. In: Journal of the American Printing History Association 5 (1983), Nr. 1, o. S.; Deborah

Winchester ist ein Paradebeispiel für den Typus des modernen Frühkapitalisten, der Literatur als Konsumprodukt unabhängig von Autor, Textqualität und Urheberrechtsschutz versteht und die fabrikmäßige Billigproduktion von Literatur betreibt.²⁸ Er gründet 1839/40 im Mediendistrikt von New York (Ann Street Nr. 30) den eigenen Verlag *The New World* samt Papierfabrik, die gleichnamige Zeitschrift (1839-45) sowie weitere Periodika. Seine Herstellungs-, Werbe- und Verteilungsmaschinerie betreibt er zusammen mit den Übersetzern Gustav C. Hebbe und James A. Mackay.²⁹

Betriebswirtschaftliches Ziel ist es, Literatur durch kostenarme Textproduktion in hohen Stückzahlen in kürzester Zeit und durch umgehende Vermarktung als Fortsetzungsserie, Buch, Supplementa (großformatige Blätter zum Selbstbinden), verteilt über Abonnements (Subskription), Straßenverkauf (Zeitungsjungen) und Buchhandel, zu geringen Preisen maximal gewinnbringend umzusetzen. Auch wenn er anders argumentiert: Seine Produkte sind Handelsware, ein Dienst an sich selbst, nicht an der Nation.

Für Winchesters kommerzielle Aktivitäten sind die Umstände günstig. Die Öffentlichkeit, durch Intellektuelle und Medien für eine literarkulturelle Neuordnung zum Wohle von Nation und Identität sensibilisiert, reagiert daher auf die Amerika-Romane Sealsfields wie auf eine kulturpolitische Offenbarung. Initiator der Rezeptionsbereitschaft ist, wie erwähnt, Theodor Mundt mit seiner *Sealsfield*-Meldung. Sein jungdeutsches Interesse am demokratischen „Amerika“ als aktuell „gesuchteste[r] Grammatik“ – so eine Zuschreibung von Heinrich Laube (1806-1884)³⁰ – lässt ihn diesen den „transatlantischen Autoren“ zuordnen. Sealsfield charakterisiere inhaltlich laut Mundt die „Schilderung der amerikanischen Landschaft“ wie „des Nationellen und allgemein Menschlichen“, und nationalpoetisch wirke er als der „große Charakteristiker seines Vaterlandes“, als der ‚Entwickler‘ der „Poesie der amerikanischen Verhältnisse“. Mit solchen Kriterien bestätigt Mundt die literarkulturellen Desiderata amerikanischen Literaturverständnisses, die Sealsfield als hellsichtiger Zeitzeuge bereits 1834 im Roman

G. Gorman: J. Winchester In: Peter Dzwonkoski (Hrsg.): *American Literary Publishing Houses, 1638-1899. Dictionary of literary biography (DLB) 49, Teil 2: N-Z*, Detroit: Gale 1986, S. 494.

28 Mott: *American Magazines* (wie Anm. 6), S. 418f.

29 Siehe dazu Anm. 69, 70.

30 Heinrich Laube: *Der neue Unbekannte. Moderne Charakteristiken*. Bd. 2, Mannheim: C. Löwenthal 1835, S. 344f.

George Howard's *Esqu. Brautfahrt* als nationalliterarische Mängel benennen lässt: Cooper sei „faul“, Bulwer ein „unausstehlicher Phantast“, Scott wirke „alt und abgedroschen“. Man wünsche sich „ein paar Dutzend tüchtige, nagelneue Romane“.³¹

Weil Winchester diese Defizite erkennt, sie mit seinen Texten zu kompensieren versucht, erfüllt er die messianische Ankündigung eines nationalliterarischen Wegweisers, wie sie von zwei führenden Intellektuellen im selben Jahr formuliert und definiert werden. Ralph Waldo Emerson, kunsttheoretischer Vordenker der *literary community*, antizipiert in seinem Essay *The Poet* von 1844 aus transzendentaler Sicht den allgemein erwarteten „poet“ als „sayer“ und „contemporary [...] sovereign“, der die amerikanische Welt in allen Facetten ‚besingen‘ werde.³² Lewis Gaylord Clark, ein einflussreicher Redakteur aus New York, bestätigt Emersons vorausgesagte Ankunft des ‚nationalen Dichters‘ mit der Entdeckung *Seatsfields*:

We must look upon SEATSFIELD as the exponent of young America. He is not an individual, but the age; not a myth, but a broad fact. His mission is doubtless to represent the idea of the whole inner habit of man, as it is developed among us.³³

Die umgehende Verbreitung von Mundts Botschaft durch 211 Zeitungen (1844) belegt die Effizienz des damaligen Medienverbundes, der allein im Jahr 1840 nach Schätzungen einen Ausstoß von rund 40 Millionen Zeitungsexemplaren leistete³⁴ und das große nationale Interesse initiiert

31 Charles Sealsfield: *Sämtliche Werke*. Hrsg. von Karl J. R. Arndt. Bd. 11: Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre. I. George Howard's Esq. Brautfahrt (1834), Hildesheim: Olms 1976, S. 13.

32 Ralph H. Orth/Alfred R. Ferguson (Hrsg.): *The Journals und Miscellaneous Notebooks of Ralph Waldo Emerson*. Bd. 9: 1843-1847, Cambridge (Mass.): Belknap Press 1971, S. 210 u. 496. Siehe auch: *American Transcendentalism* Web: Ralph Waldo Emerson. *Essays: Second Series (1844)*, mit „The Poet“, unter: <http://transcendentalism-legacy.tamu.edu/authors/emerson/essays/poettext.html> (abgerufen am 18.04.2018).

33 Lewis Gaylord Clark: *The Knickerbocker*, (New York City) August 1844, S. 185.

34 Zu den Zahlen vgl. u. a.: *American Newspapers, 1800-1860. A guide to understanding and using antebellum American newspapers*. University Library, University of Illinois, unter: <http://guides.library.illinois.edu/antebellum-american-newspapers> (abgerufen am 18.04.2018); *Geschichte der Zeitungen der*

te.³⁵ Die Nachricht scheint den cleveren Verleger und Kaufmann Winchester elektrisiert zu haben, denn er begreift als erster jenes Geschäftspotential, das in Sealsfield steckt und das auf der nationalideologischen Autorisierung seiner Existenz als Amerikaner, der anglophonen Lautung seines Namens und der spezifisch amerikanischen Thematik seiner Romaninhalte gründet. Sealsfield ist als *Seatsfield* für Winchester ein kommerzieller Glücksfall:

Sealsfield was a model author [...]. So perfect a creature was he of the pirate sphere that the man himself did not exist – he was a product of the same sensationalist publishing economy that produced the notorious Lunar hoax and Edgar Allan Poe’s balloon caper. Proponents of literary property [...] had simply invented ‚Sealsfield‘ from a farrago of materials purloined here and there from periodicals – this being a common practice of the story papers.³⁶

Seine Amerika-Romane passen ins Reprintprogramm des Hauses, das im Wesentlichen aus Produkten britischer Verlage zusammengestellt wird, ausgewählt nach Aktualität, Lesergeschmack und ökonomischem Kalkül.³⁷ Die Wahl der Sealsfield-Texte für den amerikanischen Lesermarkt orientiert sich dabei unmittelbar an der inhaltlich-thematischen Übereinstimmung der Schriften mit den damals aktuell geführten Diskussionen im ganzen Land: Diese beschäftigten sich u. a. mit dem texanischen Unabhängigkeitskrieg (1835f.) und der Annexionspolitik, mit Mexiko, dem Anti-Katholizismus und der *white supremacy*, der *panic 1836/37*, einem unsozialen Hochkapitalismus, mit Spekulation, Bankenkrise, Depression und sozialen Unruhen, mit dem Großstadtleben, dem Versagen der elitären Oberschicht und einem

Vereinigten Staaten. Wikipedia, unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Zeitungen_der_Vereinigten_Staaten (abgerufen am 18.04.2018); Allan R. Pred: *Urban Growth and the Circulation of Information: The United States System of Cities, 1790-1840*. Cambridge: Harvard UP 1973, S. 21.

35 Dazu: *Miscellaneous*. In: *Nile’s National Register* 46 (1844) vom 20.04.1844, S. 114: “Various conjectures have been started in the papers as to the identity, name, and nativity of this author. He is said to be now living in Switzerland, formerly lived and travelled in the United States, and is supposed to be German by birth. Ed. NAT. Reg.”

36 Johns: *Piracy* (wie Anm. 7), S. 304f.

37 Eine Auflistung der von ihm verbreiteten Autoren findet sich in: *TNW Supplement I* (1843), Nr. 1, darunter Charles Dickens, Charles James Lever, Samuel Lover, William Harrison Ainsworth, Edward Bulwer-Lytton u. a.

unsicheren Nationalbewusstsein, einer intellektuell abgehobenen Literatur und einer niveaulosen Theaterkultur, dem *common man* und den soziologischen Umbrüchen oder auch mit Saratoga und einer *fashionable high society*.³⁸ Entsprechend präferiert Winchester Sealsfields Romane *Life in the New World*, *George Howard Esq.*, *Ralph Doughby Esq.*, *Rambleton/Dougaldine* (*Die deutschamerikanischen Wahlverwandtschaften*, 1839/40), *Das Kajütenbuch* sowie *Süden und Norden*. Die Texte werden ins Englische übertragen, und der Neusatz wird aus ökonomischen Gründen für diverse Publikationsformen verwendet, wobei die Produktionszeit für sämtliche Texte und Reprints nur ein knappes halbes Jahr umfasst und vom 20. April bis zum 5. Oktober 1844 dauert.

Der publizistische wie ökonomische Erfolg Winchesters ist nicht nur eine Folge der effizienten Textakquisition und des verdichteten Produktionsprozesses. Einen entscheidenden Anteil daran hat das landesweit durchorganisierte Vertriebssystem, bei dem „AGENCIES“ in einzelnen Regionen operieren. Danach versorgen zum Beispiel „MESSRS. GEO. O. BARTLETT, & Co.“ von „Cincinnati“ aus den Westen, „MR. HENRY M. LEWIS“ die US-Staaten „Alabama, Tennessee, and Missouri“ und „MR. ISRAEL JAMES“ die „Southern and South western States and Florida“.³⁹ Generell lautet Winchesters Offerte an die Öffentlichkeit:

Clubs of individuals from eight to fifty can always be obtained for any new work, in the different villages – and postmasters, booksellers, agents, &c. will find a profit in ordering copies to sell again. Agents are wanted in all the villages and most of the principal towns in the country to sell the NEW WORLD and EXTRAS.⁴⁰

38 Die Textbereitstellung erfolgt durch Johann Louis Tellkamp (1808-1876), Dr. iur., deutscher nationalliberaler Staatsrechtler und Politiker, von 1838 bis 1846 Dozent für Staatswissenschaften am Union College (NY), später am Columbia College (NYC), ab 1846 Professor für Nationalökonomie an der Universität Breslau, er übte diverse politische Funktionen aus.

39 TNW vom 21.12.1844.

40 TNW vom 25.06.1842.

5. Zeitgenössische Berichterstattung

Die zeitgenössische Rezeption *Seatsfields* basiert anfänglich auf diversen Intellektuellen- wie Medienurteilen und einer nur bruchstückhaften Werkkenntnis. Sealsfield als Urheberperson spielt dabei keine Rolle, weil seine Biographie durch eine doppelte kryptische Manipulation (Anonymität und Pseudonymität) und die orthographische Fehlschreibung verdeckt bleibt. Die Rezeption ist somit vorrangig bestimmt von der Funktionalisierung seines Werkes für die Durchsetzung kunsttheoretischer und merkantiler Interessen.

Dass *Seatsfield* für die Öffentlichkeit von Belang ist, belegen die genannten Äußerungen von Nathaniel Hawthorne, Edgar Allen Poe und die Reaktionen der Presseorgane *The New World*, *The New York Herald* und *The Knickerbocker* darauf, nach denen sich in der Folge die zahlreichen Provinzperiodika durch Zweitverwertung richten. Das Engagement der drei führenden Periodika für den mysteriösen *Seatsfield* weist mehrere von Zeitgeist und aktuellen Umständen bestimmte Übereinstimmungen auf. Vordergründig nutzen die Redakteure den Sensationsfall für den Erfolg des eigenen Blattes. Generell jedoch wirkt der als Reformers der amerikanischen Literatur gefeierte *Seatsfield* als Katalysator, der in einer Phase der nationalen Orientierungssuche eine inneramerikanische Debatte über Patriotismus, Nationalkultur, Nationalliteratur und Copyright/*piracy*, Kunsttheorie im Geiste der Transzendentalisten (Emerson), Kapitalismus und soziologischen Wandel sowie über das politische Verhältnis zu Europa befördert.

Exkurs eins: The New World (New York City, NY)

Vier Wochen nach der sensationellen Meldung im *Boston Daily Advertiser* startet *The New World* am 20. April 1844 mit der Berichterstattung über *Seatsfield*. Die Wochenzeitschrift für englische und amerikanische Literatur (1839-1845) – „an American periodical infamous for its reprints of British literature“⁴¹ – betreibt besagter Jonas Winchester, seinen Patriotismus im

41 DeSpain: Nineteenth-Century (wie Anm. 7), S. 9. – THE NEW WORLD, A WEEKLY JOURNAL OF POPULAR LITERATURE, SCIENCE, MUSIC AND THE ARTS, [...], New York: Jonas Winchester (10.1839 – 05.1845). Sondereditionen: Monthly Serial Supplement to TNW (1843-1844), TNW. Extra

Untertitel der Zeitung bekennend: „No pent-up Utica contracts our powers,/For the whole boundless continent is ours.“⁴² Im Sinne seines Geschäftsmodells der Literatur als Ware demonstriert die Gleichnamigkeit von Periodikum und Verlag (1839-1849) seine Strategie der Marktbeeinflussung über zwei sich ergänzende Einrichtungen.

Sein verkaufsorientiertes Vorgehen zeigt sich an der Intensität, mit der er das Produktangebot marktstrategisch betreibt. Vom 20. April 1844 bis zum 8. Februar 1845 nutzt er 36 Ausgaben von *The New World* als Informations-, Vorabdruck- und Werbeträger für Nachrichten über den Autor, zu dessen Authentizität in der Protagonistenrolle als US-Literat, zu dessen Werken sowie zur Abwehr von Plagiatsvorwürfen und zur Rechtfertigung eigener *piracy*-Aktivitäten.

Die Nachrichten zu *Seatsfield* erfolgen in enger Verbindung mit Vorabdrucken und Mitteilungen zur Buchherstellung und Vermarktung. Durch die Übermittlung von biographischen Fakten unter Titeln wie „Seatsfield“, „Great Mysterious“, „The Authenticity of Seatsfield“ wird versucht, die Zweifel an der Existenz des Autors zu zerstreuen.⁴³ Denselben Ziel dienen Repliken auf Verdächtigungen, *Seatsfield* habe plagiiert.⁴⁴ Solche Absicherungen folgen der Überlegung, dass erst die garantierte Glaubwürdigkeit der Autorperson die Kaufbereitschaft sichere, die durch eine zweite Aktion unterstützt wird, den Interesse weckenden Abdruck von Textauszügen.⁴⁵

Welchen hohen Stellenwert Winchester *Seatsfields* Romanen einräumt, zeigt sich an den zeitgleich dazu abgedruckten Feuilletonromanen von Honoré de Balzac (1799-1850; *Father Goriot; or, Scenes of Life in Paris*), Eugène Sue (eigentlich: Joseph-Marie Sue, 1804-1857; *The Wandering Jew*) und Charles Dickens (*The Life and Adventures of Martin Chuzzlewit*).⁴⁶

Series (1842-1844). – Vgl. auch: Catalog Record: The New World. A weekly family journal of popular literature, science, art and news. Hathi Trust Digital Library, unter: <https://catalog.hathitrust.org/Record/012407938> (abgerufen am 18.04.2018).

42 Der Zweizeiler stammt von Joseph Addison (1672-1719) aus der Tragödie *Cato* (1713) und ist von J. M. Sewall hinzugefügt worden.

43 TNT vom 20.04., 27.04. u. 25.05.1844.

44 TNT vom 14. u. 21.09.1844.

45 TNT vom 20., 27.04., 14. u. 21.09.1844.

46 Ersterscheinungen: Honoré de Balzac: *Le Père Goriot*, Paris: Revue de Paris 1835; Eugène Sue: *Le Juif errant*. In: *Le Constitutionnel* 1844/45; Charles

Ein Annoncenbeispiel belegt das rhetorisch suggestive und typographisch aggressive Vorgehen:

HUZZA FOR THE GREAT UNKNOWN! / NOW PUBLISHING [...] LIFE IN THE NEW WORLD; OR, SKETCHES OF AMERICAN SOCIETY. BY SEATSFIELD, THE GREAT AND POPULAR AMERICAN AUTHOR NOW READY, At the Office of the New World, 30 Ann-st. Parts I., II., and III., PRICE 12 ½ CENTS EACH, CONTAINING THE COURTSHIP OF GEORGE HOWARD, ESQ. PART II. THE COURTSHIP OF RALPH DOUGHBY, ESQ. AND, PART III. THE LIFE OF A PLANTER. TRANSLATED FROM THE GERMAN, BY GUSTAVUS C. HEBBE, L. L. D., AND JAMES MACKAY, M. A.; This new found Literary Star has taken the country by storm. His works are all the rage, and the demand for copies increases with unexampled rapidity.⁴⁷

Exkurs zwei: The New York Herald (New York City, NY)

Angeregt durch den Beitrag im *Boston Daily Advertiser*, provoziert vom Text in *The New World* am 20. April 1844, beginnt *The New York Herald* tags darauf die Berichterstattung unter der Leitfrage: „Who is Seatsfield?“ Die unabhängige Tageszeitung, gegründet von James Gordon Bennett, residiert in der Ann Street Nr. 21/34. Weil ihre Informationen als seriös gelten, sie mit „over THIRTY THOUSAND“ Exemplaren über die „largest circulation of any paper in this city“ verfügt (28. April 1844), ist sie von großem Einfluss.⁴⁸

Mit derselben patriotischen Einstellung, die Winchester vertritt, lehnt man die englische Literatur ab, denn diese sei nicht in der Lage, die amerikanische Wirklichkeit zu erfassen. Daher sehe man in *Seatsfield* den Initiator einer landesspezifischen Erzähltradition, schließlich begründe „THE GREAT AMERICAN UNKNOWN – SEATSFIELD“ „A NEW ERA IN AMERICAN LITERATURE“ (4. April 1844). Die sechs Beiträge⁴⁹, die sich mit

Dickens: *The Life and Adventures of Martin Chuzzlewit*, London: Chapman & Hall 1844.

47 TNW vom 4.05.1844.

48 Vgl. dazu erneut: New York City – Printers and Booksellers – Yodelout! (wie Anm. 16) (abgerufen am 18.04.2018).

49 *The New York Herald*: Who is Seatsfield? (21.04.1844); Seatsfield – Men and Manners in the United States; Vorabdruck: [FROM SEATSFIELD’S NEW

Autorbiographie und Textrezeption befassen, dokumentieren die euphorische Medienreaktion. Man behauptet selbstbewusst, jene Sachverhalte klären zu können, die „so terribly puzzled the small editors from Bangor [Maine] to Matagorda [Texas]“.

Der *Herald* hat ebenfalls richtig erkannt: ohne Kenntnis der Autorbiographie keine Glaubwürdigkeit der Texte. So unterlegt man der Berichterstattung eine dreiteilige Beweiskette. Mit dem ersten Schritt werden zumeist unzutreffende Lebensdaten mitgeteilt. Seatsfield (Sealsfield) sei deutscher Herkunft, an einem „American College“ ausgebildet worden, „native of Pennsylvania“, Verfasser von erfolglosen „sketches“, woraufhin er als Emigrant in der Schweiz seine Karriere mit Romanen in „twenty volumes“ begonnen habe. Um diese Angaben abzusichern, zitiert man zwei Augenzeugen. Am 29. April 1844 teilt ein Journalist mit, er sei ihm 1829/30 in Elizabeth Manns „most fashionable boarding-house[s] in the city“ (Broadway Nr. 61) begegnet. Er erinnere sich an einen „quiet, observant, inquiring philosopher of the name of Seatsfield, who lived there during a whole season“⁵⁰, was Sealsfields Biographie und die erzählerische Umsetzung seiner New Yorker Hotelenerfahrungen im ersten Kapitel seines Romans *George Howard* bestätigen.⁵¹ Im selben Beitrag wird der zweite Augenzeuge benannt, ein Mr. Blanche (Piermont, NY), bei dem Sealsfield 1836 (tatsächlich 1837) sechs Wochen lang gewohnt und mit dem er später korrespondiert habe.

Der zweite Beweisschritt stützt sich auf verschiedene Textbelege und den Verkaufserfolg. Dazu erscheint am 28. April 1844 das für Seatsfields (Sealsfields) Person angeblich charakteristische „first chapter of ‚Life in the New World‘ by the great painter of American characters, manners and scenery“. Zwecks weiterer Werbemaßnahmen schaltet der *Herald* am 30. April eine Anzeige des Winchester-Verlages mit dem Titel „THE GREAT

WORK.] / THE COURTSHIP / OF GEORGE HOWARD, ESQUIRE. / CHAPTER I. / SEVENTEEN; TWENTY-EIGHT AND FIFTY; OR, SCENES IN NEW YORK (28.04.1844); Ankündigung: Abdruck Kapitel eins aus Courtship of George Howard, Esquire (27.04.1844); The Great American Unknown – Seatsfield – A New Era in American Literature (29.04.1844); The New Era in American Literature – Seatsfield (1.05.1844); The Great Seatsfield! – The Excitement Increases!!; The Great Seatsfield! (30.04.1844).

50 Sealsfield: *George Howard* (wie Anm. 31), S. 17, 22 u. 24.

51 Charles Sealsfield zieht im Herbst 1829 von Kittanning (PA) nach New York City um und arbeitet vom 01.01. bis 31.10.1830 als Redaktionsmitglied für das bonapartistische Blatt *Courier des États Unis*.

SEATSFIELD! – THE EXCITEMENT INCREASES!!“, die den Verkaufsbeginn von „part first [...] of Life in the New World“, des „Courtship of George Howard, Esq“, „by Seatsfield [...], the great and popular American author“ ankündigt. Anfang Mai wird dann in einem weiteren Artikel die „immense popularity of Seatsfield’s writing“ und eine „extensive circulation“ gemeldet. So seien innerhalb eines Tages „from 10,000 to 15,000 copies“ dieses Buches von Seatsfield verkauft worden, „and that in a few days the second sketch, called the ‚Courtship of Ralph Doughby, Esq. [...] will be out in immense numbers“.⁵²

Der dritte Nachweis einer geplanten Schaubühnenpräsentation belegt die große Popularität von *Seatsfields* Texten. Zwar scheitert der Theatermann T. B. Russell mit seinem Vorhaben, am *New Knickerbocker Theatre* (vormals *Bowery Amphitheatre*) einen dramatisierten Roman in sein Programm trivialer patriotischer Werke aufzunehmen⁵³, und Sealsfield wäre wohl auch sehr irritiert gewesen, seinen *George Howard* neben rassistischen *blackface performances* (*Jump Jim Crow*) und *lower-class-settings* wie im *Bone Squash Diavolo* (1835) inszeniert zu sehen. Dennoch zeugen diese Adaptationsversuche von seiner wachsenden Bekanntheit und der ihm zugeschriebenen Bedeutung.

Der *Herald* hegt denn auch keinen Zweifel an der Authentizität *Seatsfields* und dessen Zugehörigkeit zur US-Literatur. So wird in einem Artikel vom 6. Mai 1844 prophezeit, dass „the republication of these works in this country [...] a most profitable enterprise to the spirited publisher“ bedeuten könnte, da jener literarisch und kulturell gerade „enjoy as great a popularity as was ever awarded to an author in this country“. Insbesondere die in seinen Romanen aufgenommenen „sketches of western and southern life are capital, graphic and true, and full of the most picturesque and beautiful descriptions“ und würden Seatsfield als einen herausragenden Autor auszeichnen.⁵⁴

52 Winchester übernimmt am 04.05.1844 für den Artikel in TNW alle genannten Informationen aus The New York Herald vom 01.05.1844.

53 Zu den Adaptionsversuchen von Sealsfields Werken für die Theaterbühne vgl. u. a.: Stephen Watt/Gary A. Richardson: *American Drama. Colonial to Contemporary*, Fort Worth u. a.: Harcourt Brace College Publishers 1995, hier S. 80-82.

54 The New York Herald vom 6.05.1844.

Exkurs drei: The Knickerbocker (New York City, NY)

Verfolgt *The New World* geschäftliche Ambitionen, *The New York Herald* nationalliterarische, so nutzt das dritte hier zu behandelnde Blatt *The Knickerbocker, or New York Monthly*, gegründet 1833⁵⁵, die fehlende Kenntnis der Autorpersönlichkeit *Seatsfield* für eine publizistische Aktion.⁵⁶ Der konservative Inhaber Lewis Gaylord Clark, Meinungsführer der Autorengruppe *literati*⁵⁷, inszeniert mit der Beitragsserie *Seatsfield* eine Dialogfiktion im fernen Europa.⁵⁸ Mit Hilfe dieser fingierten Enthüllungsreportage nutzt er die *Seatsfield*-Debatte dazu, die eigene patriotische Mission in Form einer kunsttheoretischen und kulturpolitischen Belehrung über die Vereinigten Staaten publik zu machen, jene in den aktuellen literatur- und kulturpolitischen Diskurs mit einzubringen und aufklärend einzugreifen.

Die intellektuelle Pseudodokumentation *Seatsfieldiana* firmiert dabei unter dem Dokumentenqualität beanspruchenden Titel *Extract from my Journal* und erscheint in vier Sequenzen zwischen Juni und September 1844⁵⁹ innerhalb der Kolumne *The Editor's Table*. Die darin angestellten

55 Vgl. Mott: American Magazines (wie Anm. 6), *The Knickerbocker Magazine*, S. 606-613.

56 Alexander Ritter: A fake travelogue and a fake interview. Carlyles Herr Teufelsdröckh und Clarks nachgeahmter Dialog mit ‚Seatsfield‘ als kulturpolitische Selbstinszenierung in „The Knickerbocker“ (New York) im Krisenjahr 1844. In: *Yearbook of German-American Studies* 51 (2016), S. 163-176.

57 Zu den „literati“ gehörten: Nathaniel Hawthorne, Washington Irving, William Cullen Bryant, Henry Wadsworth Longfellow, Fitz-Greene Halleck, William Gilmore Simms, Horace Greeley, James Fenimore Cooper u. a.

58 Alexandra Kleihues: Der Dialog als Form. Analysen zu Shaftsbury, Diderot, Madame d'Épinay und Voltaire, Würzburg: Königshausen & Neumann 2002; Torsten Hoffmann/Gerhard Kaiser (Hrsg.): *Echt inszeniert. Interviews in Literatur und Literaturbetrieb*, Paderborn: Wilhelm Fink 2014. Vgl. darin die Beiträge von: Torsten Hoffmann/Gerhard Kaiser: *Echt inszeniert. Schriftstellerinterviews als Forschungsgegenstand*. In: ebd., S. 9ff.; Ute Cathrin Gröbel: „The interview was not a happy invention“ (Mark Twain). Überlegungen zu Phänomenologie, Geschichte und Kritik des Interviews. In: ebd., S. 29ff.; Peer Trilcke: Christoph Martin Wieland und die ‚Entstehung‘ des Schriftstellerinterviews. Zur Kommunikationspraxis eines professionellen Autors im 18. Jahrhundert. In: ebd., S. 105ff.

59 THE KNICKERBOCKER, OR NEW-YORK MONTHLY MAGAZINE, New York: John Allen 1844 (XXIII); gemeint sind die Artikel: A Day with the

Überlegungen folgen Emersons Antizipation Sealsfields als eines Reformers von Nation und Literatur. Für die Authentizität seines Diariums bürgt Clark als angeblicher Augen- und Ohrenzeuge selbst: „It has been my fortune to spend a day with the man who all of men has done the most to illustrate our manners and character [...]. I now consider it my duty of speak of him, and [...] to extend his name among the compatriots.“ Dies sei auch deswegen eine Pflicht, weil sich das amerikanische „Literary Emporium“ angesichts der „absolutely total obscurity of the subject in America“ als ignorant gezeigt habe. Um die nationale Bedeutung seiner Mitteilungen zu betonen, verlegt er die Begegnung auf den wichtigsten politischen US-Feiertag, den Unabhängigkeitstag am 4. Juli 1844, und führt Thomas Carlyle (London) und Theodor Mundt (Berlin) als Zeugen der Begegnung an.⁶⁰ Das eintägige ‚Interview‘ mit Sealsfield habe in „Graffenburg [Gräfenberg] in Silesia“ stattgefunden, der modischen und „famous scene of Doctor PRIESSNITZ’S wonderful hydropathic cures“.⁶¹

Clark agiert als zweifacher Rollensprecher seiner selbst und *Seatsfields*. Das politische Programm, die inneramerikanische Kulturdebatte spiegelnd, handelt er in vier Protokollfolgen zu je drei Themenfeldern ab⁶²:

- I/Juni 1844: Der auf *Seatsfield* projizierte vorbildliche Amerikanismus verweise auf den literarästhetischen Amerikanismus von Emerson und

Great Sealsfield. In: ebd. (06.1844), S. 584-588; Sealsfieldiana: Number Two. In: ebd. (07.1844), S. 71-74; More of the Sealsfieldiana: Advertisement. In: ebd. (08.1844), S. 185-187; Sealsfieldiana: Number Four (09.1844). In: ebd. S. 281-289.

- 60 Die suggerierte Faktizität der Reiseumstände entlarvt sich selbst als fiktiv. Clark war nie in Europa, kann Sealsfield somit auch nicht am 4. Juli 1844 begegnet sein, zumal der Text bereits in der Juni-Ausgabe des *Knickerbocker* erschienen ist.
- 61 Gräfenberg (Österreich/heute Tschechien): 1822 Einrichtung der ersten wassertherapeutischen Behandlungsanstalt von Vincenz Prießnitz (1799-1851). – Clark weiß um Longfellows Kur in der „Wasser-Heilanstalt-Marienberg“ im Juni 1842. Vgl. dazu: R. T. Claridge: *Hydropathy; or, The Cold Water Cure, as Practised by Vincent Priessnitz, at Graefenberg, Silesia, Austria*, London: Jam Madden 1842; Vincent Priessnitz: *The Cold Water Cure, its Principles, Theory, and practise; with hints for self-application [...]*, London: William Strange 1842.

- 62 Vgl. dazu erneut Anm. 59, die Artikel in *The Knickerbocker*.

- Longfellow, der die Zeitlosigkeit authentischer amerikanischer Kunst ausmache.
- II/Juli 1844: Die Ausweitung der *Seatsfield*-Debatte, stimuliert durch Poe, Emerson, Hawthorne und Winchester, zeige beispielhaft, dass *Seatsfields* Amerikanismus die Bedingungen für eine dauerhafte nationalliterarische Aufwertung erfülle.
 - III/August 1844: Im Sinne von Emersons Vorhersage des „myth“ gewordenen „genius“ der amerikanischen Literatur gelänge es nur durch eine symbolische und metaphorische Erfassung amerikanischer Wirklichkeit, das „subject of American art“ zu erfassen.
 - IV/September 1844: Auf der Grundlage kunsttheoretischer Reflexionen von Emerson und Carlyle – „Rightly viewed *no meanest object is insignificant*; all objects are as windows through which the philosophic eye looks into infinitude itself“⁶³ – veranlasst er *Seatsfield* zur produktionsästhetischen Beweisführung für das poetische Potential des Banalen. Nach dem Vorbild von „EMERSON’S delicious ode to a Bee“ verfasst sein Gegenüber aus dem alltäglichen Motiv eines „old pair of India-rubbers“ im Stile von Longfellow’s „Nasty Fox Song“ eine siebenstrophige Ode.

Dem *Knickerbocker* gelingt ein anspruchsvolles und unterhaltsames Kabinetstück. Es ist daher unzutreffend, dass er lediglich „a clumsily executed hoax“ produziert habe, wie es in *Codey’s Lady’s Book* 1844 süffisant heißt.

6. Wissenschaftliche Rezeption

Die philologische und historische Beachtung der *Seatsfield*-Rezeption in den 1840er Jahren findet erst über anderthalb Jahrhunderte später statt. Es kann aber kaum bezweifelt werden: Das Phänomen *Seatsfield* und seine Resonanz im amerikanischen Diskurs während der sensiblen Schwellenphase der US-Literaturgeschichte ist ein kulturpolitisch relevantes Ereignis.

Die fehlende Integration dieses Vorgangs in den literarhistorischen Prozess hat vor allem organisatorische Ursachen. So ist die Biographie des Autors weitgehend unbekannt, die Schreibweise seines Namens verfälscht, und der Urheber dieser Verfälschung ist als fassbare Person abwesend und

63 Thomas Carlyle: *Sartor resartus. The Life and Opinions of Herr Teufelsdröckh*. London: Chapman & Hall [1834], S. 49.

kein Teil des literaturgesellschaftlichen Lebens. Ferner ist der Markterfolg dieses Autors abhängig von einem kommerziell agierenden Verleger, welcher seine Tätigkeit 1849 aufgibt. Nicht zuletzt fallen Name und Werk des Autors sukzessive aus dem nationalkulturellen Diskurs heraus. Diese Umstände wie auch die thematische und literarästhetische Zugehörigkeit zu zwei national-literarischen Einwicklungen, bestehende Sprachbarrieren, eine mangelhafte interkulturelle Wahrnehmung sowie die transatlantischen Störungen durch zwei Weltkriege haben die wissenschaftliche Rezeption dieses Phänomens entscheidend behindert.

Die dann seit Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts beginnende internationale wissenschaftliche Wahrnehmung Sealsfields folgte vor allem ethnokulturellen, biographischen und editorisch-dokumentarischen Interessen.⁶⁴ Eine dem Autor philologisch angemessene germanistische Beschäftigung setzte erst in den 1950er/1960er Jahren ein. Diese übersah jedoch überwiegend die wirkungsbedeutsame *Seatsfield*-Phase. Ursachen dafür waren das amerikanistische Desinteresse und die fehlende online-Verfügbarkeit der US-Presse sowie anderer Dokumente. Mit dem neuerdings möglich gewordenen Zugriff auf digitalisierte Ressourcen entdeckte die amerikanische buch- und mediengeschichtliche Forschung die Themen ‚Copyright‘ und ‚Nachdruck/Raubdruck‘ im Kontext der transatlantischen Kulturbeziehungen, was zwangsläufig auch Auswirkungen auf die *Seatsfield*-Rezeption hatte.

Die frühe Dokumentation von Nanette M. Ashby (1939/1980)⁶⁵ ist zwar durchaus anregend. Sie erschöpft sich aber in der Registrierung von Rezeptionsumständen ohne eine hinreichende Kontextualisierung. Vielmehr wird darin die Bedeutung nachrangiger Journale zu Lasten einiger tatsächlich

64 R. [Rattermann]: Zwei, in Europa verstorbene, ächte Deutschamerikanische Pioniere. 1. Charles Sealsfield. In: Der Deutsche Pionier (1874), S. 5-16. Vgl. auch Victor Hamburger (1879) und Albert B. Faust (1897). – Frank Trommler/Joseph MacVeigh (Hrsg.): America and the Germans. An Assessment of a Three-Hundred Year History. Bd. 1, Philadelphia: Univ. of Pennsylvania Press 1985; Alexander Ritter: Charles Sealsfield Berger, US-Bürger. Namensadaption, ‚German-American Community‘ und die defizitäre Forschungslage der Charles Sealsfield-Rezeption in den USA um 1880. In: Yearbook of German-American Studies 46 (2011), S. 39-59.

65 Nanette M. Ashby: Charles Sealsfield: The Greatest American Author. A Study of Literary Piracy and Promotion in the 19th Century, Stuttgart: Charles Sealsfield Gesellschaft 1980.

einflussreicher Periodika wie u. a. *The Knickerbocker* überbetont. Weil Karl J. R. Arndts Beitrag von 1964 zum selben Gegenstand die erforderlichen kulturpolitischen wie literarhistorischen Zeitumstände ebenfalls weitgehend unbeachtet lässt, erweitern seine Mitteilungen diesen Kenntnisstand in der Folge von Ashby nicht.⁶⁶

An der aktuellen Publikation von Adrian Johns aus dem Jahr 2009 lässt sich erkennen, wie auf Grund zunehmend intensiver Recherche und differenzierter Betrachtung von „piracy“ der Fall *Sealsfield* zu Recht als Paradigma eingeschätzt wird, das „dramatically demonstrated in the case of an author who was not only a creature of the reprinting system, but one hailed as the first great American writer: the mysterious Charles Sealsfield“.⁶⁷ Umso verblüffender ist es, wenn etwa die Literaturwissenschaftlerin Susan S. Williams noch 2011 diese Informationen nicht wahrnimmt.⁶⁸ In ihrem klugen Essay über Nathaniel Hawthornes *A Select Party* (1844) erhebt sie zwar den Anspruch, über die „literary and political culture of 1840s“ und „the paradoxes of a democratic poetics“ in den Vereinigten Staaten zu schreiben, gleichwohl geht sie aber bei der Reflexion Hawthornes über den „Master Genius“ in der Folge von Emersons Essay *The Poet* (1844) nicht auf dessen ausführliche Auseinandersetzung mit *Sealsfield* als dem zukünftigen nationalen Autor ein.

Zuletzt haben sich der deutsche Amerikanist Walter Grünzweig und der amerikanische Germanist Jeffrey Sammons mit *Sealsfield* befasst.⁶⁹ Den Schwerpunkt ihrer Untersuchungen legen beide Wissenschaftler auf die Zusammenarbeit von Winchester mit seinen Übersetzern Gustav C. Hebbe und James A. Mackay. Während sich Grünzweigs Erkenntnisinteresse vor allem auf deren Lebensgeschichten, Tätigkeiten als *Sealsfield*-Überträger und Aktivitäten im Verlag richtet, maßgeblich gelenkt von den kommerziellen Orientierungen des Eigentümers, weitet Sammons hingegen diese

66 Karl J. R. Arndt: Charles Sealsfield, ‚The Greatest American Author‘. In: American Antiquarian Society (1964), S. 249-258.

67 Johns: Piracy (wie Anm. 7), S. 304f.

68 Susan S. Williams: Genius, Nation, and Territorial Expansion in Hawthorne’s ‚A Select Party‘. In: Nathaniel Hawthorne Review 37 (2011), S. 20-36.

69 Walter Grünzweig: Das Sealsfield-Netzwerk. Sealsfield-Übersetzungen und Übersetzer in der New World des Jahres 1844. In: Wynfrid Kriegleder/Alexander Ritter (Hrsg.): Charles Sealsfield, Friedrich Gerstäcker, Karl May und andere. Übersetzungen, Bearbeitungen, Adaptionen (SealsfieldBibliothek, Bd. 10), Wien: Praesens 2014, S. 24-36.

Perspektive aus. Er widmet sich ebenfalls der Übertragungsqualität, den Textveränderungen und semantischen Verschiebungen von Sealsfields amerikanischen Romaneditionen, geht dafür aber über Hebbe und Mackay hinaus und stellt auch die anderen amerikanischen Übersetzer vor.⁷⁰

7. Schlussworte

Die zeitliche Begrenzung der *Seatsfield*-Zustimmung hängt unmittelbar mit Winchesters Engagement zusammen. Er verkauft im November 1844 aus kalkulatorischen Gründen – wegen Umsatzeinbruchs – seine Firmenanteile⁷¹ und gibt seine Geschäftszweige als Zeitschriftenherausgeber 1845 und als Verlagsbuchhändler 1849 auf. Die Debatte über Seatsfield erhält in der Folge keine weiteren entscheidenden Impulse.⁷²

Hat Charles Sealsfield von der breiten Zirkulation seiner Romane, der medialen Aufregung und dem profitorientierten Verleger Jonas Winchester gewusst? Er ist tatsächlich informiert gewesen. Im „Vorwort“ der *Gesammelten Werke* (1845) spricht er von nachweislich „Hunderttausenden“, die seine Texte in unterschiedlichen Publikationsfassungen besitzen würden.⁷³ In der zweiten Stellungnahme neun Jahre später in einem Brief vom 25. April

70 Jeffrey Sammons: Sealsfield auf Amerikanisch. Ein Bericht. In: Kriegleder/Ritter: Charles Sealsfield (wie Anm. 69), S. 7-22. Zu den in Sammons' Aufsatz aufgeführten weiteren Übersetzern Sealsfields gehören Charles Frederic Mersch (1810-1888), Joel Tyler Headley (1813-1897), Emil Leopold Jordan (1900-1994) und Ulrich S. Carrington (1888-1978).

71 Ende 1843 setzt das „United States Post Office“ die „supplements“ Büchern gleich und erhöht die Portokosten.

72 Weitere Publikationen von Winchester-Reprints: Charles Seatsfield: *Life in Texas*. Übersetzt von C. F. Mersch, Philadelphia: Colon & Adriaance 1845; ders.: *Rambleton; a Romance of Fashionable Life in New York During the Great Speculation of 1836*. Translated from the German, New York: Taylor 1846 [Titel auf dem Umschlag: *Flirtation in America; or High Life in New York and Saratoga*]; ders.: *Flirtation in America*, New York: Berford o. J.; ders.: *Life in Texas*. In Three Parts. Translated from the German by Prof. C. F. Mersch, Philadelphia: Colon & Adriaance 1845; ders.: *The Cabin Book, or National Characteristics*. Übersetzt von C. F. Mersch, Philadelphia: Colon & Adriaance 1852.

73 Charles Sealsfield: *Der Legitime und die Republikaner*. In: ders.: *Gesammelte Werke*, Stuttgart: Metzlersche Buchhandlung 1845, S. XI.

Leutze (1816-1868; *Washington Crossing the Delaware*, 1851), George Caleb Bingham (1811-1879; *Washington Crossing the Delaware River*, 1871) wiederfindet. Die Integration der Textzusätze von Journaltitel und Motto „No pent-up Utica contracts our powers,/ For the whole boundless continent is ours.“ (Joseph Addison (1672-1719): *Cato* (1713, Ergänzung von: J. M. Sewall, 1778) stellen den historisch-politischen Bezug von Europa und Amerika zur beanspruchten patriotischen und kulturpolitischen Mission Winchesters her.



Abb. 2: Im Kontrast zu Winchesters Intention, mit dem Titelbild die Dynamik seiner Eroberung des amerikanischen Buch- und Lesermarktes zu vermitteln, wählt der Herausgeber Louis Gaylord Clark von *The Knickerbocker* das Bildmotiv einer statischen Figur, um seine Beanspruchung einer konservativen Stabilisierung der US-Nationalliteratur zu demonstrieren. Zentrales Motiv des aus traditioneller Tradition entworfenen Emblems ist ein im noblen Lehnstuhl gelassen sitzender, mit dem Gestus des Überlegenen und einem sinnierenden Blick in die Ferne ausgestatteter Gentleman der oberen Gesellschaftsschicht. Die Gegenstände auf der linken Seite von Tisch, Schreibutensilien, Wein- und Wasserkanne, Reisemantel, Dreispitz und Büchern ergänzen diejenigen auf der rechten Seite von Pfeife, Reisetruhe und Landkarten u.a. von New York, Manhattan, Sitz der *Knickerbocker*-Redaktion. Die Konfiguration von Figur und Attributen suggeriert Gelehrsamkeit, Intellektualität und die souveräne Beherrschung der Nachrichtenübermittlung. Sie spiegelt das Selbstverständnis des Zeitungsmannes wider, der als Journalist kulturpolitisch *ex cathedra* urteilt und publiziert. In Verbindung mit dem Journaltitel *The Knickerbocker* und der Bekleidung von Überfallhose, Schnallenschuhen,

heller Seidenweste, dunklem Gehrock und Dreispitz statt Zylinder deutet das Titelemblem auf die Vorbildfigur des fiktiven Diedrich Knickerbocker in der satirischen Darstellung der holländischen Kolonie Nieuw Amsterdam von Washington Irving (1783-1859) [*Diedrich Knickerbocker's A History of New-York* (...), Philadelphia: Inskeep & Bradford 1809, 2. Aufl., 1812]. Die Tuschzeichnung vom Helden [Titelbild: *Diedrich Knickerbocker's A History of New-York*, New York: G. P. Putnam 1849] des US-Malers Felix Octavius Carr „F. O. C.“ Darley (1822-1888) verweist auf die zeitgenössische Vorstellung der literarischen Figur und auf die Ähnlichkeit beider Darstellungen. [Abbildungsnachweis: https://en.wikipedia.org/wiki/Washington_Irving#A_History_of_New_York. (Zugriff am 18.04.2018)]